

AHLEN

Besichtigung der Übergangsräumlichkeiten

Hospiz zieht ins Torhaus um

Von Angelika Knöpker

AHLEN. Die Hospizbewegung im Kreis Warendorf hat Großes vor. Das Zentrum im ehemaligen Nonnengarten wird komplett saniert. Doch bevor mit dem Umbau begonnen werden kann, müssen für die geplante 18-monatige Bauzeit Übergangslösungen geschaffen werden.

»Wir freuen uns auf eine gute Nachbarschaft und sind dankbar für die Möglichkeit der Unterbringung.«

Norbert Westerhoff, Vorsitzender

Dem Leiter Johannes Horstmann und dem Vorsitzenden Norbert Westerhoff lag dabei besonders am Herzen, für die Gäste des stationären Hospizes eine gute Unterkunft für die letzte Lebenszeit zu finden. Das ist ihnen mehr als gelungen. Schon in der nächsten Woche ziehen die Hospizgäste in die Räumlichkeiten des Torhauses 2 an der Warendorfer Straße 10 ein.

Am Donnerstag hatte der Vorstand Mitglieder und Ehrenamtliche zu einem Besichtigungstermin eingeladen. Das Ergebnis war überwältigend, die Begeisterung groß:



Eine würdevolle Ausweichlösung hat die Hospizbewegung für die Gäste des stationären Hospizes im Torhaus 2 an der Warendorfer Straße gefunden. Darüber freuen sich (v.l.) Schatzmeisterin Sigrud Große Halbuier, Regina Breitenbach (stellvertretende Vorsitzende), Norbert Westerhoff (Vorsitzender) und Karina Schlunz-Baggeroer (Geschäftsleitung der AP-Pflegedienste und Vermieterin).

Fotos: Angelika Knöpker

Helle, lichtdurchflutete Zimmer mit einer modernen Einrichtung, eigene Bäder für alle acht Zimmer, Küche und sogar eine große Terrasse, auf

die die bettlägerigen Gäste mit dem Aufzug nach unten gefahren werden können.

Für die Bereitstellung der Räume dankte Vorsitzender

Norbert Westerhoff ganz besonders der AP-Pflegedienste GmbH, vertreten durch die Geschäftsführerin Karina Schlunz-Baggeroer. »Wir freuen uns auf eine gute Nachbarschaft und sind dankbar für die Möglichkeit der Unterbringung«, sagte der Vorsitzende.

Da in den Torhäusern keine gesonderten Beratungs- und Informationsräume zur Verfügung stehen, bittet die Hospizbewegung darum, die Ruhe und Intimität der Hospizgäste zu wahren. Menschen, die Beratung und Begleitung in der Sterbe- und Trauerbegleitung suchen, werden gebeten, telefonisch unter 0 23 82/88 90 90 einen Termin zu vereinbaren.

Der Umzug in die Torhäuser schafft die Grundlage für ein zukunftsweisendes Baupro-

jekt. Die Zahl der stationären Hospizplätze steigt von acht auf zehn. Alle Zimmer erhalten eigene Bäder. Ein Aufzug sorgt für Barrierefreiheit. Energetisch wird das Hospizzentrum mit Wärmepumpen, Photovoltaikanlage und neuen Fenstern auf den Standard Effizienzhaus 55 EE gebracht. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf rund 4,5 Millionen Euro. Eine Million Euro soll durch Spenden und regionale Förderungen aufgebracht werden.

»Wir sind auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen und bitten herzlich um Spenden, um dieses wichtige Projekt für die Region zu verwirklichen«, appelliert der Vorsitzende an die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zur Unterstützung.



Besichtigung der neuen Räume (v.l.): Pflegedienstleiter Dirk Wallrabe, Stellvertreterin Ulla Weingärtner und Leiter des Hospizentrums Johannes Horstmann.